

# Beilage zum Enzthäler No. 153.

Freitag, den 25. Dezember 1868.

## Amtliches.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Gegen den Friedrich Senfer, Holzhändler in Herrenalb, ist unterm 11. Dezember 1868 Vermögensuntersuchung angeordnet worden.

Den 22. Dez. 1868.

K. Oberamtsgericht.  
Römer.

Neuenbürg.

## Gläubiger-Aufruf.

Johann Martin Adam von Loffenau, in Amerika sich aufhaltend, hat um Ausfolge seines in Loffenau pflegschaftlich verwalteten Vermögens nachgesucht.

Etwaige Gläubiger desselben werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei der Ortsbehörde in Loffenau geltend zu machen, widrigenfalls die Vermögensausfolge gestattet würde.

Den 24. Dez. 1868.

K. Oberamt.  
Luz.

Sindelfingen.

## Eichenstammholz-Verkauf.

Am Montag den 28. d. Mts.

werden im hiesigen Stadtwald versteigert:

79 Eichene Stämme von 50—443 C.' und 110 dergleichen Abschnitte von 10—56 C. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf der Straße von hier nach Stuttgart in der Bernet-Waldhütte.

Den 21. Dez. 1868.

Stadtpflege:  
Däuble.

## Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Auf der Senfenfabrik werden verkauft:



1 Oval-Ofen,  
1 Cremitage-Rohofen für Steinkohlenbrand,

1 eiserner Pferdetrog mit Krippe.

Fr. Loos.

## Die Loose

der Ellwanger Pferde-Lotterie finden allenthalben so raschen Absatz, daß für die am 18. Januar stattfindende Ziehung circa 40 Pferde, mehrere Gefährte, Schlitten, landwirtschaftliche Maschinen, Pferdegeschirre, feine Uhren, Gold- und Silberwaaren, zusammen immerhin 500 Gewinnste (darunter sehr viele werthvolle, der geringste aber nicht unter fl. 5.) in Aussicht genommen werden können. Solche Loose à 30 fr. sind zu haben bei

Wilh. Luz  
in Neuenbürg.

Zur Annahme von Bestellungen auf das im Verlage von Albert Koch in Stuttgart erscheinende: **Württemberg wie es war und ist** I. Reihe 3 Bände broch. 3 fl. 36 kr.; eleg. geb. 4 fl. 48 kr. und auf die Fortsetzung desselben: **Neue Folge** broch. 1 fl. 36 kr., eleg. geb. 2 fl. empfehlen sich

Jul. Weise in Stuttgart u. Wildbad.  
Otto Nieder in Pforzheim.

## Geruchlose Fleckenreinigung

mit

Heilbronner

## Fleckenwasser.

Dasselbe entfernt alle Fett- und Schmutz-Flecken, ohne der Farbe oder den Stoffen zu schaden, und übertrifft alle derartigen Fabrikate darin, daß es 5 Minuten nach dem Gebrauch keine Spur von Geruch mehr hinterläßt.

Gläser à 12 und 18 fr. sind zu beziehen durch G. Lustnauer in Neuenbürg.

Neuenbürg.

## Ein Gelddruckbild „Am Genfer See“

von Prof. Page — zu einem prachtvollen Festgeschenk geeignet — ist von heute bis zum 30. d. zur Ansicht aufgelegt und wird zu dem annähernd höchsten Gebot erlassen bei der

Redaktion d. Bl.

## Aerztliches Benugniß.

Die Wirkung der **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** ist reizmildernd, nach Umständen krampfstillend, vorzüglich aber gelinde auflösend und beruhigend; daher die Anwendung derselben in allen katarrhalischen Hals- und Brustbeschwerden und daherrührender Heiserkeit, nicht als arzneiliches, sondern als diätisches Mittel mit Recht empfohlen werden kann.

Dr. Kopp, Königl. Kreis-, Stadtgerichts- und Polizei-Arzt.

Man findet die Stollwerck'schen Brust-Bonbons echt in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 14 fr. in Neuenbürg bei C. Bürgenstein, in Liebenzell bei Apoth. Repler und in Wildbad bei Fr. Reim.

Neuenbürg.

Lampenschirme, einfache und sehr elegante, in schönster Auswahl, empfiehlt  
Jak. Meeh.

Neuenbürg.

## Schrifthefte

in schönster Auswahl und Schulpapiere nach der neuen Lineatur empfiehlt

Jak. Meeh.

# Mein Lager von Bettfedern, Flaum und fertigen Betten

halte ich unter Zusicherung billiger Preise bestens empfohlen. **Wilh. Lutz.**

## Kronik.

### Deutschland.

— Der k. Hofphotograph L. Haase in Berlin hat von einem Leipziger Freunde, dem Buchhändler Hrn. A. Wienbark, soeben 1500 Thaler mit dem Auftrage zugesandt erhalten, diese Summe im Namen des deutschen Hilfskomites in Philadelphia dem Bundeskanzler Grafen Bismarck zu überreichen. Diese Summe soll nach Bestimmung der Einsender unter den Schullehrern Ostpreußens, und zwar in Summen nicht unter 10 Thalern vertheilt werden. Eine unverhoffte Weihnachtsfreude für die Betreffenden. Im März d. J. hat dasselbe Komite in Philadelphia schon einmal dem Bundeskanzler 1500 Thaler für Ostpreußen eingefandt. — Der Führer der deutschen Nordpol-Expedition, Kapitän Kolbewey, wird im nächsten Januar nach Berlin kommen, um persönlich für die weitere Verfolgung dieser Forschungen thätig zu sein. Im Februar wird Kolbewey wahrscheinlich mit der Bremer Walfischfängerflotte nach dem Polarmeere auslaufen, um im Voraus die nächstjährigen Eisverhältnisse und eventuell das Schiff kennen zu lernen, auf welchem voraussichtlich die zweite Expedition abgehen wird.

### Württemberg.

Stuttgart. Das Regierungsblatt vom 22. Dezember enthält zwei Bekanntmachungen des Medizinalkollegiums, betr. einige Abänderungen der Taxe der Arzneimitteln und der Taxe der thierärztlichen Arzneimitteln.

Stuttgart, 21. Dez. Die heutige Landesproduktenbörse verlief in flauer Stimmung und es erlitt hauptsächlich Mehl in Folge des günstigen Wasserstandes einen weiteren Abschlag. Wir notiren: ungar. Waizen ohne Handel wegen zu hoher Forderung, baier. 5 fl. 36—42 kr., Kernen 5 fl. 24—30 kr., Dinkel 3 fl. 48 kr., Gerste baier. 5 fl. 30 kr., württ. 5 fl. bis 5 fl. 15 kr., Hafer 4 fl. 12 kr., Mehl Nr. 1 9 fl., Nr. 2 8 fl., Nr. 3 6 fl., Nr. 4 5 fl., Kartoffeln werden in größeren Partien angeboten. (S.M.)

## Miszellen.

### Polizei Hilf!

Schon wieder ein Polizeistücklein? kann nichts dafür, es giebt eben viele. Merk auf, diesmal ist nicht die Polizei, sondern Jemand anders der Geprellte.

In einer Haupt- und Residenzstadt unseres hieran gesegneten deutschen Vaterlandes, passirte dem wirklichen, regierenden, geheimen Oberhofkonditor folgende Geschichte, die man aber nicht glauben würde, wenn sie nicht wirklich in der That geschehen wäre. Der wirkliche u. s. w. Konditor hat einen schönen Laden mit großen Glasfenstern und offen stehenden Flügelthüren, daß einem Leckermaul der Gaumen wässert, wenn es vorbei geht. Es sind auch immer viel

Gäste darin, die mit andächtigen Lippen die süßen Gottesgaben schlürfen, und sich freuen, daß es im Winter Schnee und Eis giebt, damit man es im Sommer essen kann; daß Gott die Erdbeeren, Himbeeren u. dgl. draußen im Walde wachsen läßt, damit sie der Mensch mit Zucker einmachen kann; daß die Bienen geschäftig von Blume zu Blume umherfliegen, und den Honig in ihrem Leibe kochen, damit das witzige Menschenkind ein süß Mänschen bekommt. Viele denken aber auch gar nicht daran, weil sie überhaupt nicht denken, und sie thun, als ob Alles so sein müßte. Besonders am heißen Sommermittag ist das Denken etwas beschwerlich. Das zeigte sich auch bei dem wirklichen u. s. w. Konditor. Er sitzt Nachmittags in seinem Laden, da kommt ein ganzer Schwarm ungeladener Gäste und suchen sich gleich das Beste heraus, und haben doch kein Geld im Sack.

Es war nämlich ein Schwarm Bienen, angeführt von ihrem neuen Herzog, dem Weisel. Die armen Auswanderer waren da auf ein Gebiet gekommen, das nichts für sie ist; trotzdem es Süßigkeiten genug gibt. Der wirkliche u. s. w. war ganz verzweifelt und wollte die Eindringlinge verscheuchen, diese aber trugen scharfe Waffen bei sich und verwundeten ihn bitter; denn bis jetzt hat ihnen Keiner das Recht, Waffen zu tragen, nehmen können. Was thut nun der überfallene, arme Mann? Er rennt über Hals und Kopf auf die Polizei, (man heißt's hier Stadtdirektion) und verlangt augenblickliche Hilfe gegen die Räuber, die bei ihm eingedrungen. Der Direktor sagt, das ginge ihn nichts an und er könne da nicht helfen. „Was?“ ruft der wirkliche u. s. w., „wozu seid Ihr denn da, als daß Ihr einen Bürger in Allem beschützt und bewahrt? Es muß mir geholfen werden.“ Zum Spaß, und weil er sich so mannhafte gezeigt, gibt ihm endlich der Direktor zwei Landjäger zur Hilfe mit. Die Bienen haben aber keinen Respekt vor den Landjägern, und gehen nicht vom Platz. „Macht einen Schwefelgeruch herein, dann werden sie Alle fortziehen,“ sagt einer der Landjäger. „Das kann ich nicht,“ jammert der wirkliche u. s. w. „Der Geruch würde mir ja alle meine Zuckerbäckereien verderben.“ Rathlos stehen sie alle sammt, bis endlich eine alte Magd dazu kommt und sagt: „Ich will einen Rauch machen, und dann werden sie nicht mehr bleiben.“ Und so geschah's auch.

Was hieraus zu entnehmen ist? Besinn' Dich: ob nicht gar viele erwachsene Menschen, wie die kleinen Kinder nach Vater und Mutter, so bei jedem Unfall nach der Polizei rufen. Polizei Hilf! Das ist die Schwäche und Unmännlichkeit, die, statt sich selber zu helfen, und auf Mittel und Wege zu sinnen, gleich bei der Hand ist, die Staatsgewalt anzusehen. Das ist die kindische Unselbstständigkeit, die leider oft auch durch Gewohnheit gegeben und erhalten wird.